

Zeitschrift: Zeitschrift für schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte = Revue suisse d'art et d'archéologie = Rivista svizzera d'arte e d'archeologia = Journal of Swiss archeology and art history

Herausgeber: Schweizerisches Nationalmuseum

Band: 72 (2015)

Heft: 1-2

Vorwort: Editorial

Autor: Keller, Christine

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Editorial

Seit der Frühzeit verarbeitet der Mensch Fasern, Wolle und andere textile Rohstoffe zu Geweben, Kleidern, Hüten, Teppichen, Bildern und weiteren Erzeugnissen – gewoben, gestrickt, gefärbt, bestickt, bedruckt. Das vorliegende Heft lenkt den Blick auf die Bandbreite textiler «Dinge» vom Mittelalter bis in die Gegenwart.

Die Zusammenstellung der Inhalte entstand in Erinnerung an die 2012 verstorbene Kuratorin für Textilien am Schweizerischen Nationalmuseum, die Kunsthistorikerin Sigrid Pallmert. 28 Jahre lang hat sie die umfangreiche Textilsammlung stets mit viel Leidenschaft und ausgewiesener Sachkenntnis betreut und erweitert; mit renommierten Sonderausstellungen wie «Modedesign Schweiz 1972–1997», «Bling Bling – Traumstoffe aus St.Gallen» oder «Soie Pirate – Textilarchiv Abraham Zürich» hat sie dabei das Interesse an Textilien bei einem grossen Publikum geweckt. Viele Kolleginnen und Kollegen aus ihrem Fachbereich und aus dem Museum haben sich dankenswerterweise bereit erklärt, zu ihrem Andenken an dieser Ausgabe mitzuarbeiten. Entstanden ist eine Doppelausgabe mit viel Unbekanntem aus dem Textilbereich. Nebst der Vielzahl an Themen ist auch der geografische Rahmen weit gesteckt. Aus dem Kanton Tessin werden Textilfragmente des 14. und 15. Jahrhunderts im Vergleich zu zeitgenössischen Fresken vorgestellt, während eine Mitra, die Kopfbedeckung des Bischofs, mit bewegter Geschichte aus derselben Zeit ins thurgauische Kloster Kreuzlingen führt. Über den Beitrag zum Antependium aus dem Kloster Rathausen im Kanton Luzern von 1634 hätte Sigrid Pallmert ihre besondere Freude gehabt, war doch der Altarbehang ihre letzte Erwerbung für die

Sammlung des Schweizerischen Nationalmuseums, die sie in die Wege geleitet hat. Das Antependium gilt als Entdeckung und sensationelle Ergänzung zu einem nahezu identischen Stück in der Sammlung des Museums. Umso erfreulicher, dass sich diesem Thema die Vorgängerin und berufliche Weggefährtin von Sigrid Pallmert, Anna Rapp Buri, angenommen hat.

Als besondere Trouvaille möge aus der Vielfalt der Beiträge noch das Musterbuch aus dem frühen 17. Jahrhundert spezielle Erwähnung finden, das mit seinen Anleitungen und Skizzen für das Stricken von Strümpfen, Mützen und Handschuhen ein Dokument zur Kulturgeschichte der besonderen Art darstellt. Das wohl aus Freiburg stammende und zum Teil zweisprachig verfasste Musterbuch war dabei nicht etwa an Frauen adresziert, sondern für strickende Männer gedacht.

Die Möglichkeiten zur Verarbeitung von Textilien und textilen Erzeugnissen entwickeln sich permanent weiter, und Bestehendes regt zu neuen Kreationen an. Dies zeigt eindrücklich der Bericht über aktuelle Forschungen an der Hochschule für Gestaltung in Luzern. Über eine Datenbank stehen den Studierenden die Archive der Zürcher Seidenindustrie als Inspirationsquelle für neue Stoffkreationen zur Verfügung. Die Ergebnisse der ersten Projekte von Studierenden in Indien und der Schweiz brachten Erstaunliches zutage – eine technische und inhaltliche Uminterpretation historischer Textilmuster. Das Projekt Silk Memory steckt in seiner Anfangsphase, und so darf man auf weitere Ergebnisse gespannt sein.

Christine Keller

Abbildungsnachweis Titelbild: Hochschule Luzern – Design & Kunst (HSLU – D & K). Siehe S. 144, Abb. 4.

